

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 71 (2009)
Heft: 6-7

Rubrik: Sous la loupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Gebäude des Monnerat-Hofs: funktionell und schlicht. (Bilder: Gaël Monnerat)

Gemeinsam statt einsam

Neu in der Redaktion, nutze ich an dieser Stelle die Gelegenheit, Ihnen den Betrieb meiner Eltern André und Germaine Monnerat vorzustellen.

Gaël Monnerat

Sechs Kilometer westlich von Delémont, auf einem kleinen Hügel im Norden der Gemeinde Courfaivre, geniesst der Hof «Les Neufs Champs» einen unverbaubaren Blick auf das obere Tal der Sorne. Dieser von Weideland umgebene Bauernhof gehört seit 1990 meiner Familie. Dort habe ich auch den grössten Teil meiner Kindheit verbracht, zusammen mit meinen Eltern André und Germaine, meinen drei Schwestern Audrey, Gaëtane und Celia und meinem Bruder Gaylor.

Ein Neubau

Bis zum Zeitpunkt, als sich die Gelegenheit bot, den Hof oberhalb von Courfaivre

zu übernehmen, bewirtschaftete meine Familie einen Betrieb mitten im Dorf, eingezwängt zwischen Kantonsstrasse und Bahnlinie. Bei unserer Ankunft in Les Neufs Champs erlaubten uns die bestehenden Bauwerke (Stall, Silos und Güllegrube) nicht, unsere Milchkuhherde unterzubringen. Es wurde darum beschlossen, einen Boxenlaufstall für 60 GVE zu bauen. Zur Konstruktion gehörten zwei Güllegruben, ein Flachsilo mit einem Fassungsvermögen von 600 m³ und ein Fischgrätenmelkstand (1×6). Zu dieser Zeit war fast die Hälfte des 50 ha umfassenden Betriebs (20 davon gepachtet) mit Weizen, Gerste, Mais und Raps bestellt.

Angesichts der landwirtschaftspolitischen Entwicklung und der rückläufigen Agrarpreise entschied sich mein Vater, im

Zuge der Anpassung an die BTS/RAUS-Normen den Stall zu vergrössern, sodass zusätzlich zu den bereits vorhandenen 30 Milchkühen noch 15 bis 20 Mutterkühe untergebracht werden konnten. Durch diesen einfach gestalteten Ausbau verfügen die Tieren nun über Ruhezonen mit Einstreu und haben jederzeit Zugang nach draussen. Zur gleichen Zeit wurde der Rapsanbau aufgegeben und mit der Zuckerrübenproduktion begonnen. Damit das Futter für rund 100 GVE bereitgestellt werden konnte, wurden die Weide- und Silomaisflächen zulasten der Getreidefelder ausgedehnt.

Die letzten zwanzig Jahre waren durch bedeutende landwirtschaftliche Umbrüche in der Gemeinde geprägt. Der Bau der zukünftigen Autobahn bedingte eine

tiefgreifende Flurbereinigung mit neuen, nunmehr betonierten Fahrwegen und zahlreichen Flächenzusammenlegungen.

Gemeinsam statt einsam

Vor fünfzehn Jahren haben sich ein Dutzend Landwirte der Gemeinde zusammengetan und auf Anregung von André die SOMACO gegründet, was für «Société des Machines de Courfaivre» steht. Mein Vater war der erste Präsident der Vereinigung und ich bin derzeit ihr Sekretär und Kassenführer. Die gemeinschaftliche Nutzung der Maschinen hat in unserer Gemeinde Tradition. Schon zuvor hatten mehrere Landwirte ihre Maschinen gemeinsam gekauft, namentlich eine Einzelkornsämaschine und Pflègeotechnik im Zuckerrübenanbau. Inzwischen zählt der Maschinenpark der Vereinigung gut zwanzig Geräte.

In der Familie Monnerat wird viel Wert auf politisches Engagement und die Vertretung der Interessen unseres Berufs gelegt. Nach zwölf Jahren im Gemeinderat hat André seiner Frau Germaine Platz gemacht. Sie ist seit 2004 Gemeindepräsidentin, nachdem sie acht Jahre lang im Kantonsparlament Einsitz genommen hatte. Sie war auch Präsidentin des jurassischen Landfrauenverbands und im Vorstand des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband.

Als die Kinder nach und nach ausgeflogen waren, nahm meine Mutter eine Teilzeitbeschäftigung als Betriebsbeamtin an und mein Vater wurde örtlicher Immobilienschätzer der Raiffeisenbank und beteiligt sich gelegentlich an Landumlegungen. Die einfachen und funktionellen Gebäude und Einrichtungen sowie eine gute Betriebsorganisation machen diese Nebenjobs möglich. Seit drei Jah-

ren arbeiten auch Lehrlinge auf dem Hof. Das erleichtert die Arbeit für André ganz beträchtlich, da er nach dem Weggang seiner beiden Söhne zur Ausbildung und seines Vaters Louis in den wohlverdienten Ruhestand mit der Arbeit doch sehr oft alleine war. Aber wenn grosse Arbeiten anfallen, ist die Mithilfe der Söhne immer noch vonnöten.

Seit jeher engagierte sich unsere Familie stark in der landwirtschaftlichen Ausbildung. Germaine betreute etwa zehn Lehrtöchter in der Bäuerinnenausbildung, bevor sie Präsidentin der Kommission für die landwirtschaftliche Berufsbildung wurde.

Eine sinnvolle Mechanisierung

Die wichtigste Maschine im Betrieb ist ein Frontlader, der auch nach bald dreissig Jahren noch unentbehrliche Dienste leistet. Der ganze Hof ist auf seine Anwendung ausgerichtet. Gemäss der Philosophie meines Vaters muss alles, was per Frontlader erledigt werden kann, nicht von Hand gemacht werden. Unsere Familie besitzt zwei Traktoren, einen Case Maxxum 5130 (100 PS) und einen Case 1391 (70 PS). Der grösste Teil der Arbeiten des Betriebs wird mit diesen beiden Fahrzeugen bewältigt. Zum Dreschen, Einsilieren und Ballenpressen wird ein Lohnunternehmen engagiert. Für die Zuckerrübenerte ist der Betrieb Mitglied bei einer Genossenschaft. Diese organisiert die Ernte mittels Vollernter und Verlademaus. Beim Einsilieren von Mais kommt die Zusammenarbeit mit den anderen Landwirten zum Zug. Sie übernehmen den Transport und das Pressen im Flachsilo, während ein Lohnunternehmen mit dem Feldhäcksler fährt.

In der Landwirtschaft kommt es nicht selten vor, dass zur Arbeitsbewältigung eigentlich mehr Leute notwendig sind, als ein Betrieb tragen kann. Trotzdem gibt es glücklicherweise noch zahlreiche Familien, in denen die nächste Generation den Hof übernimmt und von der Landwirtschaft leben will. Bedingt durch die finanzielle Situation der Bauern heutzutage wird es aber immer seltener, dass mehrere Haushalte vom Ertrag eines Landwirtschaftsbetriebs leben können, obwohl es mehr als genug Arbeit gibt. Dadurch kommt es oft zu Konflikten in den Familien. Wenn die Kinder nach ihrer Ausbildung den Hof verlassen, geht der Familie eine bis dahin oft unterschätzte Arbeitskraft verloren. Dann können arbeitsintensive Perioden nur mittels nachbarlicher Zusammen-



Der neue Pflug der Maschinengesellschaft: Seit fünfzehn Jahren arbeiten zwölf landwirtschaftliche Betriebe der Gemeinde zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

arbeit überwunden werden. Wir sind überzeugt, dass die zwischenbetriebliche Kooperation die Lösung des Problems der Arbeitsüberlastung darstellt. Gleichzeitig werden Kontakte geknüpft und gepflegt, was nicht selten ehemalige Konkurrenten zu geschätzten Kollegen und Freunden werden lässt. ■

Aus dem Französischen von Brigitte Corboz

Maschinenpark

Eigene Maschinen: Traktoren: Case Maxxum 5130, 100 PS, Case 1391, 70 PS. Maschinen: Gezogenes Mähwerk JF 245 mit Aufbereiter, Kuhn-Schwader 3,5 m, selbstgebaute Viehtransportwagen für 6 Tiere, kipbarer Tandem Pneuwagen 12 m³, Agrar-Ladewagen, Hardy-Feldspritze 12 m und Haruwy-Grubber 3 m.

Zusammen mit Nachbarn: Kuhn-Kreiselheuer, Güllemixer

Maschinen der Gesellschaft (12 Betriebe): 6500-l-Druckfass, 8000-l-Güllefass, Miststreuer 14 m³, 3 2-achsige Pneuwagen, Mulchgerät, 2 Folienwickelgeräte für Rundballen, Doppelschwader, Einzelkornsäapparat für Mais, Einzelkornsäapparat für Zuckerrüben, Glatthalze 3 m, Rauwalze mit pneumatischem Sägerät für kleine Samen 3 m, Holzspaltmaschine, Klauenpflegestand, 3- und 4-scharige Pflüge, Kreiselegge 3 m und Sämaschine für Kombination mit Kreiselegge 3 m.



Germaine und André Monnerat: 20 Jahre politisches Engagement und landwirtschaftliche Interessenvertretung